

Protokoll 146. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 14. November 2012, 20.30 Uhr bis 22.43 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Albert Leiser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 121 Mitglieder

Abwesend: Irene Bernhard (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Bruno Sidler (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|-----|--------------------------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 14. | 2012/344 | Weisung vom 19.09.2012:
Zusatzkredite II. Serie 2012 | STR |
| 15. | 2010/273 | A/P Motion von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 23.06.2010:
Schaffung von eigenen Schulsekretariaten für die Schulleitungen | VSS |
| 16. | 2010/274 | A/P Motion von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 23.06.2010:
Schaffung von geeigneten Räumen für den individualisierenden Unterricht | VSS |
| 17. | 2010/297 | E/A Postulat von Bruno Sidler (SVP) und Ruth Anhorn (SVP) vom 07.07.2010:
Volksschule der Stadt Zürich, Begrenzung der Anzahl Lehrkräfte pro Klasse | VSS |
| 18. | 2010/298 | E/A Postulat von Bruno Sidler (SVP) und Ruth Anhorn (SVP) vom 07.07.2010:
Volksschule der Stadt Zürich, Mindestpensen für Lehrpersonen | VSS |
| 19. | 2010/299 | E/A Postulat von Dr. Esther Straub (SP) und Christoph Gut (SP) vom 07.07.2010:
Schaffung einer zentralen Informations- und Anlaufstelle in den Schulkreisen | VSS |
| 20. | 2010/529 | E/A Postulat von Christina Hug (Grüne) und Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) vom 15.12.2010:
Vermittlung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der 2000-Watt-Gesellschaft in den städtischen Schulen | VSS |

21. [2011/295](#) E/A Postulat von Balthasar Glättli (Grüne) und Christina Hug (Grüne) vom 13.07.2011: Bericht über die Möglichkeiten für den Aus- und Neubau von Fluss- und Seebadeanstalten VSS
22. [2011/380](#) E/A Postulat der CVP-Fraktion vom 05.10.2011: Stadion Letzigrund, Umgestaltung des Aussenzauns zur Verbesserung der Sicherheit VSS
23. [2011/382](#) E/A Postulat der CVP-Fraktion vom 05.10.2011: Ausarbeitung eines Sicherheitskonzepts für sämtliche Nutzerbedürfnisse in und um das Stadion Letzigrund VSS
24. [2011/446](#) Interpellation von Isabel Garcia (GLP) und Maleica Landolt (GLP) vom 30.11.2011: Haltung des Stadtrats zur Reorganisation der Schulbehörden VSS
25. [2012/133](#) A/P Motion von Isabel Garcia (GLP) und Andreas Hauri (GLP) vom 28.03.2012: Neuregelung der Mittagszeit in den städtischen Tagesschulen, Mittagstischen und Horten VSS

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Es werden keine Mitteilungen zur Kenntnis gebracht.

Geschäfte

3273. 2012/344 Weisung vom 19.09.2012: Zusatzkredite II. Serie 2012

Die Debatte wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 145, Beschluss-Nr. 3273/2012).

S. 6	30 3010 3650 0100	Gesundheits- und Umweltdepartement Städtische Gesundheitsdienste Beiträge an Spitäler und Heime		
10)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	1 490 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
	Verbesserung	1 490 000		
	Begründung	Legitime Forderungen der Spitäler aus dem Jahr 2011 gehören ins Budget 2012		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 7	30 3010 3650 3000	Gesundheits- und Umweltdepartement Städtische Gesundheitsdienste Beiträge an private Unternehmungen für Leistungen der ambulanten Krankenpflege (Spitex)		
11)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	700 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
	Verbesserung	700 000		
	Begründung	Erhöhung der PK-Beiträge durch GR am 14.07.11 hätte Budgetierung 2012 ermöglicht		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 7	30 3020 3080 0000	Gesundheits- und Umweltdepartement Pflegezentren der Stadt Zürich Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte		
12)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	300 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
			Enthaltung	Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Verbesserung	300 000		
	Begründung	Zusätzliche Arbeit mit eigenem Personal bewältigen		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 25 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 7	30 3020 3092 0000	Gesundheits- und Umweltdepartement Pflegezentren der Stadt Zürich Personalwerbung		
13)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	180 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu Verbesserung 1	0 180 000	Minderheit 1	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
	Begründung 1	Keine Assessments durch Externe; Budgetbetrag von CHF 471 000 muss reichen		
	Neu Verbesserung 2	120 000 60 000	Minderheit 2	Samuel Dubno (GLP), Referent; Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Begründung 2	Weniger Assessments		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit	(180 000)	54 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(0)	23 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(120 000)	43 Stimmen
Total		120 Stimmen
= absolutes Mehr		61 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 1 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Dem Antrag der Minderheit 2 wird mit 2 gegen 94 Stimmen zugestimmt.

Damit ist dem Antrag der Minderheit 2 mit 94 Stimmen zugestimmt, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 8	35 3515 3180 0000	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Tiefbauamt Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter		
14)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	860 000	Mehrheit	Dr. Urs Egger (FDP), Referent; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Walter Angst (AL), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP)
			Enthaltung	Samuel Dubno (GLP)
	Verbesserung	860 000		
	Begründung	Keine städtische Beteiligung an kulturellen Standortförderungsprojekten, die der Immobilienvermarktung dienen.		

Referent Mehrheit: Urs Schmid (FDP) i.V. Dr. Urs Egger (FDP)

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 29 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 8	40 4040 3040 0000	Hochbaudepartement Immobilien-Bewirtschaftung Personalversicherungsbeiträge		
15)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	862 000	Mehrheit	Christine Seidler (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
			Enthaltung	Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Verbesserung	862 000		
	Begründung	Keine Frühpensionierungen zu Lasten der Steuerzahler		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 8	40 4040 3151 0204	Hochbaudepartement Immobilien-Bewirtschaftung Unterhalt Maschinen, Geräte, Fahrzeuge: Schule		
16)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	30 000	Mehrheit	Christine Seidler (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
			Enthaltung	Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Verbesserung	30 000		
	Begründung	Budgetbetrag von CHF 335 000 muss reichen; falls nötig, im Budget 2013 einstellen		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 8	40 4040 3913 0000	Hochbaudepartement Immobilien-Bewirtschaftung Vergütung an IMMO für Raumkosten		
17)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	140 000	Mehrheit	Christine Seidler (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Verbesserung	140 000		
	Begründung	Falls nötig, im Budget 2013 einstellen		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 39 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 9	40 4040 500145	Hochbaudepartement Immobilien-Bewirtschaftung Kreisgebäude 3: Umbau Regionalwache		
18)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	1 600 000		
	Neu	0	Zustimmung	Urs Schmid (FDP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Verbesserung	1 600 000		
	Begründung	ZK irrtümlich beantragt (mehrjähriger Verpflichtungskredit)		

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung und zieht den Antrag zurück.

S. 9	40 4040 500396	Hochbaudepartement Immobilien-Bewirtschaftung Verwaltungsgebäude Neumarkt 4: Instandsetzung		
19)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	500 000		
	Neu	0	Zustimmung	Urs Schmid (FDP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Verbesserung	500 000		
	Begründung	ZK irrtümlich beantragt (mehrjähriger Verpflichtungskredit)		

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung und zieht den Antrag zurück.

S. 9	40 4040 500414	Hochbaudepartement Immobilien-Bewirtschaftung Werk- und Wohnhaus z. Weid, Rossau: Ersatz Wärme- zeugung		
20)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	500 000		
	Neu	0	Zustimmung	Urs Schmid (FDP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Verbesserung	500 000		
	Begründung	ZK irrtümlich beantragt (mehrjähriger Verpflichtungskredit)		

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung und zieht den Antrag zurück.

S. 10	45 4540 3040 0000	Departement der Industriellen Betriebe Verkehrsbetriebe Personalversicherungsbeiträge		
21)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	1 200 000	Mehrheit	Christine Seidler (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
	Verbesserung	1 200 000		
	Begründung	Keine Frühpensionierungen zu Lasten der Steuerzahler		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 10	45 4540 3080 0000	Departement der Industriellen Betriebe Verkehrsbetriebe Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte		
22)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	829 000	Mehrheit	Christine Seidler (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
	Verbesserung	829 000		
	Begründung	Zusätzliche Arbeit mit eigenem Personal bewältigen		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 11	50 5000 3196 0000	Schul- und Sportdepartement Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Abteilung von Rechten		
23)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	7 000	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP) Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
	Verbesserung	7 000		
	Begründung	NONAM's erneut holpriger Budgetierungsprozess		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 11	50 5000 3650 0010	Schul- und Sportdepartement Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Beiträge an Privatschulen		
24)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	250 000	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP) Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Verbesserung	250 000		
	Begründung	Keine Unterstützung für „Vertherapeutisierung“ der Schulen		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 41 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 11	50 5005 3100 0000	Schul- und Sportdepartement Schul- und Büromaterialverwaltung Büromaterial		
25)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	400 000	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP) Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Verbesserung	400 000		
	Begründung	Budgetbetrag von CHF 3.938 Mio. muss reichen; falls nötig, im Budget 2013 einstellen		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 42 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 12	55 5520 3760 0500	Sozialdepartement Laufbahnenzentrum Vermittlung von Stipendien: Stipendienstiftungen		
26)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	200 000	Mehrheit	Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
	Verbesserung	200 000		
	Begründung	Stipendiengesuche im Rahmen bewilligter Budgetbeträge behandeln		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

S. 12	55 5550 3190 0000	Sozialdepartement Soziale Dienste Schadenersatzleistungen		
27)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	100 000	Mehrheit	Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
	Verbesserung	100 000		
	Begründung	Erhöhung um 200 % nicht akzeptabel. Falls nötig, im Budget 2013 einstellen		

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 25 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

2.2 Ordentliche Kreditübertragungen

S. 14	30 3010 von 3650 5000 nach 3650 3000	Gesundheits- und Umweltschutzdepartement Städtische Gesundheitsdienste Beiträge an private Unternehmungen für Leistungen der Akut- und Übergangspflege (Spitex) Beiträge an private Unternehmungen für Leistungen der ambulanten Krankenpflege (Spitex)		
28)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	1 200 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu	0	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
	Begründung	Nicht verwendete Beträge bei der Akut- und Übergangspflege nicht an anderer Stelle ausgeben.		

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

Schlussabstimmung zur bereinigten Dispositivziffer A

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer A.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer A.

Mehrheit: Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
Enthaltung: Walter Angst (AL)

Abstimmung mit Ausgabenbremse (Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b GO):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 23 Stimmen zu, womit das Quorum (63 Ja-Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder) erreicht ist.

Schlussabstimmung zur bereinigten Dispositivziffer B

Die Mehrheit der RPK beantragt zustimmende Kenntnisnahme der bereinigten Dispositivziffer B.

Die Minderheit der RPK beantragt ablehnende Kenntnisnahme der bereinigten Dispositivziffer B.

Zustimmende Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Walter Angst (AL), Samuel Dubno
 Kenntnisnahme: (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne),
 Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)

Ablehnende

Kennntnisnahme: Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

A. Für das Jahr 2012 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Zusammenstellung zusammenfassend folgende Zusatzkredite II. Serie bewilligt:

1. Zusatzkredite		Laufende Rechnung Fr.	Investitions- rechnung Fr.	Zusammen Fr.
10	Behörden und Gesamtverwaltung	1 160 900	–	1 160 900
15	Präsidialdepartement	1 390 000	–	1 390 000
20	Finanzdepartement	63 000	6 300 000	6 363 000
25	Polizeidepartement	62 200	–	62 200
30	Gesundheits- und Umweltdepartement	3 680 000	–	3 680 000
35	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	860 000	–	860 000
40	Hochbaudepartement	1 155 000	–	1 155 000
45	Departement der Industriellen Betriebe	7 579 000	19 350 000	26 929 000
50	Schul- und Sportdepartement	6 530 600	–	6 530 600
55	Sozialdepartement	630 000	–	630 000
Total Verwaltungsrechnung		23 110 700	25 650 000	48 760 700

2. Kreditübertragungen		Laufende Rechnung Fr.	Investitions- rechnung Fr.	Zusammen Fr.
10	Behörden und Gesamtverwaltung	–	–	–
		–0	–0	–0
15	Präsidialdepartement	–	–	–
		–0	–0	–0
20	Finanzdepartement	170 000	–	170 000
		–170 000	–0	–170 000
25	Polizeidepartement	1 045 000	–	1 045 000
		–1 045 000	–0	–1 045 000
30	Gesundheits- und Umweltdepartement	1 550 000	–	1 550 000
		–1 550 000	–0	–1 550 000
35	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	–	–	–
		–0	–0	–0
40	Hochbaudepartement	58 000	200 000	258 000
		–58 000	–200 000	–258 000
45	Departement der Industriellen Betriebe	–	–	–
		–0	–0	–0
50	Schul- und Sportdepartement	492 500	–	492 500
		–492 500	–0	–492 500
55	Sozialdepartement	–	–	–
		–0	–0	–0
Total Verwaltungsrechnung		3 315 500	200 000	3 515 500
		–3 315 500	–200 000	–3 515 500

B. Es wird davon Kenntnis genommen, dass

	Fr.	Fr.	Fr.
a) in der Laufenden Rechnung			
- den Zusatzkrediten von	23 110 700		
- den Kreditübertragungen von	3 315 500	26 426 200	
auf anderen Konten gegenüberstehen:			
- verursachte Minderaufwendungen aus den Kreditübertragungen von	3 315 500		
- durch Minderaufwendungen/Mehrerträge aus den Zusatzkrediten von	10 461 500	13 777 000	
sodass sich Netto-Mehraufwendungen ergeben von			12 649 200
b) in der Investitionsrechnung			
- den Zusatzkrediten von	25 650 000		
- den Kreditübertragungen von	200 000	25 850 000	
auf anderen Konten gegenüberstehen:			
- verursachte Minderausgaben aus den Kreditübertragungen von	200 000		
- durch Minderausgaben/Mehreinnahmen aus den Zusatzkrediten von	17 000 000	17 200 000	
sodass sich Netto-Mehrausgaben ergeben von			8 650 000

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 21. November 2012 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

3287. 2010/273

Motion von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 23.06.2010:

Schaffung von eigenen Schulsekretariaten für die Schulleitungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 266/2010).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Fabienne Nicole Vocat (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt eine Kredit schaffende Weisung zu erlassen, welche gem. § 46 des neuen Volksschulgesetzes die Schaffung von eigenen Schulsekretariaten für die Schulleitungen zu deren Entlastung in administrativen und organisatorischen Belangen zum Ziel hat. Die Anzahl der entsprechenden Stellenprozente für diese Schulsekretariate sollen sich dabei nach der Grösse der jeweiligen Schuleinheit richten und durch Umlagerung von Ressourcen aus dem Schul- und Sportdepartement sowie aus den Kreisschulsekretariaten entstehen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ruth Anhorn (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2012/427 (statt Motion GR Nr. 2010/273, Umwandlung) wird mit 79 gegen 41 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3288. 2010/274

Motion von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 23.06.2010:

Schaffung von geeigneten Räumen für den individualisierenden Unterricht

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 267/2010).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Fabienne Nicole Vocat (Grüne) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2012/428 (statt Motion GR Nr. 2010/274, Umwandlung) wird mit 54 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3289. 2010/297

**Postulat von Bruno Sidler (SVP) und Ruth Anhorn (SVP) vom 07.07.2010:
Volksschule der Stadt Zürich, Begrenzung der Anzahl Lehrkräfte pro Klasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ruth Anhorn (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 304/2010) und zieht es zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

3290. 2010/298**Postulat von Bruno Sidler (SVP) und Ruth Anhorn (SVP) vom 07.07.2010:
Volksschule der Stadt Zürich, Mindestpensen für Lehrpersonen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ruth Anhorn (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 305/2010).

Fabienne Nicole Vocat (Grüne) begründet den von Markus Knauss (Grüne) namens der Grüne-Fraktion am 25. August 2010 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 29 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3291. 2010/299**Postulat von Dr. Esther Straub (SP) und Christoph Gut (SP) vom 07.07.2010:
Schaffung einer zentralen Informations- und Anlaufstelle in den Schulkreisen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Esther Straub (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 306/2010).

Ruth Anhorn (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. August 2010 gestellten Ablehnungsantrag.

Fabienne Nicole Vocat (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie mit bestehenden Ressourcen aus dem Schul- und Sportdepartement oder den Kreisschulpflegesekretariaten in den einzelnen Schulkreisen je eine zentrale Informations- und Anlaufstelle bestimmt werden kann, über die sämtliche Formalitäten im Zusammenhang mit der Anmeldung zum ersten Kindergarten bzw. zum Schuleintritt abgewickelt werden. Die Anlaufstelle soll das Anmeldeverfahren vereinfachen und die Eltern aktiv, rechtzeitig und umfassend über die städtischen Bildungs- und Betreuungsangebote informieren.

Dr. Esther Straub (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 93 gegen 25 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3292. 2010/529

Postulat von Christina Hug (Grüne) und Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) vom 15.12.2010:

Vermittlung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der 2000-Watt-Gesellschaft in den städtischen Schulen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christina Hug (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 914/2010).

Dr. Thomas Monn (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 12. Januar 2011 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 79 gegen 39 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3293. 2011/295

Postulat von Balthasar Glättli (Grüne) und Christina Hug (Grüne) vom 13.07.2011: Bericht über die Möglichkeiten für den Aus- und Neubau von Fluss- und Seebadeanstalten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christina Hug (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1589/2011).

Die FDP-Fraktion verzichtet auf eine Begründung des von Marc Hohl (FDP) namens der FDP-Fraktion am 31. August 2011 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 32 gegen 85 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3294. 2011/380

Postulat der CVP-Fraktion vom 05.10.2011: Stadion Letzigrund, Umgestaltung des Aussenzauns zur Verbesserung der Sicherheit

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christian Traber (CVP) begründet namens der CVP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1832/2011) und zieht es zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

3295. 2011/382**Postulat der CVP-Fraktion vom 05.10.2011:
Ausarbeitung eines Sicherheitskonzepts für sämtliche Nutzerbedürfnisse in und um das Stadion Letzigrund**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christian Traber (CVP) begründet namens der CVP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1834/2011) und zieht es zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

3296. 2011/446**Interpellation von Isabel Garcia (GLP) und Maleica Landolt (GLP) vom 30.11.2011:
Haltung des Stadtrats zur Reorganisation der Schulbehörden**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 601 vom 16. Mai 2012).

Isabel Garcia (GLP) verzichtet auf eine Stellungnahme.

Das Geschäft ist erledigt.

3297. 2012/133**Motion von Isabel Garcia (GLP) und Andreas Hauri (GLP) vom 28.03.2012:
Neuregelung der Mittagszeit in den städtischen Tagesschulen, Mittagstischen und Horten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Isabel Garcia (GLP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2523/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Isabel Garcia (GLP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ruth Anhorn (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2012/429 (statt Motion GR Nr. 2012/133, Umwandlung) wird mit 85 gegen 33 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

3298. 2012/421

Postulat von Severin Pflüger (FDP) und Cäcilia Hänni-Etter (FDP) vom 14.11.2012: Schülerinnen und Schüler mit einer sonderpädagogischen Fördermassnahme, vermehrte Förderung in Gruppen

Von Severin Pflüger (FDP) und Cäcilia Hänni-Etter (FDP) ist am 14. November 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob Schülerinnen und Schüler, die parallel zur integrativen Schulung ausserhalb ihrer Regelklasse eine sonderpädagogische Förderung erhalten, in kleinen Gruppen zusammengefasst und gefördert werden können.

Begründung:

Seit der Annahme des neuen Volksschulgesetzes im Kanton Zürich haben Vielfalt und Kosten der sonderpädagogischen Fördermassnahmen stark zugenommen.

Alle Schülerinnen und Schüler werden zwar in einer Regelklasse integriert. Doch eine immer grössere Anzahl von Kindern wird in- oder ausserhalb der Klasse einer sonderpädagogischen Massnahme zugeführt. Dieser ergänzende Unterricht geschieht allzu oft isoliert von anderen Kindern. Er ist zudem personalintensiv und löst einen grossen Raumbedarf aus.

Würde die sonderpädagogische Förderung vermehrt in Gruppen stattfinden, hätten die Schüler vermehrten Kontakt zu anderen Kindern, Personal und Raum liessen sich effizienter einsetzen.

Mitteilung an den Stadtrat

3299. 2012/422

Postulat von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Severin Pflüger (FDP) vom 14.11.2012: Massnahmen gegen die Kostensteigerungen im Bereich der sonderpädagogischen Förderung

Von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Severin Pflüger (FDP) ist am 14. November 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, durch welche Massnahmen die Kostensteigerungen im Bereich der sonderpädagogischen Förderung gebremst bzw. die Kosten allenfalls wieder gesenkt werden können.

Begründung:

Seit der Annahme des neuen Volksschulgesetzes im Kanton Zürich haben Vielfalt und Kosten der sonderpädagogischen Fördermassnahmen stark zugenommen. Diese lässt sich nicht nur zum kleinsten Teil mit veränderten Schülerzahlen an der Volksschule der Stadt Zürich begründen.

Es ist auch nicht davon auszugehen, dass die Kinder innert dieser kurzen Zeit sich in einem solch hohen Masse verändert hätten, als dass dies die Kostensteigerung begründen würde. Deshalb ist anzunehmen, dass heute Kinder häufiger und extensiver sonderpädagogische Massnahmen zugesprochen erhalten als in der Vergangenheit. Eine Abschwächung dieser Entwicklung ist heute nicht zu beobachten.

Mitteilung an den Stadtrat

3300. 2012/423**Interpellation von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Severin Pflüger (FDP) vom 14.11.2012:****Sonderschulungsmassnahmen im Rahmen des neuen Volksschulgesetzes, Entwicklung und Effektivität der Massnahmen**

Von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Severin Pflüger (FDP) ist am 14. November 2012 folgende Interpellation eingereicht worden:

Mit der Annahme des neuen Volksschulgesetzes wurden auch die Sonderschulungsmassnahmen neu geregelt. Seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes ist ein starkes Kostenwachstum in diesem Bereich zu verzeichnen, der weit über das Wachstum der Schülerzahlen in der Volksschule hinausgeht.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die Interpellanten haben versucht sich einen Überblick über die heute angewandten Förderungs- und sonderpädagogischen Massnahmen zu verschaffen. Sie sind dabei auf eine unbegrenzt scheinende Anzahl von Abkürzungen und Begriffen gestossen: IS-S, SU, IS-EFL, IS-R, SSA, EU, Universikum, DaZ, Psychotherapie, Audiopädagogik, PMT, Time-out, Logo und IF. Ist diese Aufzählung vollständig? Für was stehen diese Begriffe und Abkürzungen?
2. Gemäss der schriftlichen Anfrage 2012/249 wird zwischen niederschweligen und hochschweligen sowie zwischen integrativen und separierenden Massnahmen unterschieden. Nach welchen Kriterien werden die in der Frage 1 aufgezählten Massnahmen diesen Kategorien zugeteilt?
3. Wie hat sich die Art der in Frage 1 aufgezählten Fördermassnahmen zwischen 2005 und 2012 verändert: welche Angebote kamen neu hinzu, welche fielen weg?
4. Wie war die jährliche zahlenmässige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, die von den in Frage 1 aufgezählten Massnahmen seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes profitiert haben? Von welchen Entwicklungen geht man für mittel- bis langfristig aus?
5. Wie viel wurde für die einzelnen in Frage 1 aufgezählten Massnahmen seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes jährlich aufgewendet? Mit welchen Kostenentwicklungen rechnet das SSD mittel- bis langfristig?
6. Wie wird die Effektivität der in Frage 1 aufgezählten Massnahmen überprüft?
7. Welche Kosteneinsparungen erreichte die Stadt Zürich mit der schrittweisen Schliessung der Kleinklassen seit 2005?
8. Welche Nettoeinsparungen bzw. Nettomehrkosten ergaben sich aus der Schliessung der Kleinklassen gegenüber den in Frage 1 aufgezählten Massnahmen je Jahr zwischen 2005 – 2012?
9. Wie haben sich die Lernfortschritte der geförderten Kinder zwischen 2006 und 2012 gegenüber der sonderpädagogischen Förderung vor 2006 verändert?

Mitteilung an den Stadtrat

3301. 2012/424**Interpellation von Severin Pflüger (FDP) und Cäcilia Hänni-Etter (FDP) vom 14.11.2012:****Sonderschulungsmassnahmen im Rahmen des neuen Volksschulgesetzes, Resultate des Monitorings der Massnahmen**

Von Severin Pflüger (FDP) und Cäcilia Hänni-Etter (FDP) ist am 14. November 2012 folgende Interpellation eingereicht worden:

Mit der Annahme des neuen Volksschulgesetzes wurden auch die Sonderschulungsmassnahmen neu geregelt. Seit 2007 ist ein starkes Kostenwachstum in diesem Bereich zu verzeichnen, der weit über das Wachstum der Schülerzahlen in der Volksschule hinausgeht.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In der Antwort zur schriftlichen Anfrage 2012/249 wird ausgeführt, dass ein Projekt mit der Bezeichnung KoFö ins Leben gerufen wurde, welches den Schulleitungen eine fachliche Unterstützung beim Ressourceneinsatz bieten soll. Was ist der Gegenstand dieses Projekts? Wie weit ist es vorgeschritten? Welche Erkenntnisse konnten daraus gewonnen werden? Wie viel hat dieses Projekt gekostet?

2. Ebenfalls in der Antwort zur schriftlichen Anfrage 2012/249 wird ausgeführt, dass sich das Schulamt aus dem Monitoring der sonderpädagogischen Massnahmen gegen Ende 2012 klare Antworten erwartet. Welche klaren Antworten konnten gefunden werden?
3. An vielen Schulen haben sich pädagogische Teams etabliert. Wie sind sie zusammengesetzt? Was ist ihre Aufgabe? Welche Erfahrungen wurden mit ihnen gemacht?

Mitteilung an den Stadtrat

Die zwei Postulate und die zwei Interpellationen werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

3302. 2012/425

Schriftliche Anfrage von Marc Bourgeois (FDP) und Roger Tognella (FDP) vom 14.11.2012:

Illegale Party am Hottingerplatz, Strategie der Stadtpolizei und Haltung des Stadtrats

Von Marc Bourgeois (FDP) und Roger Tognella (FDP) ist am 14. November 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In der Nacht vom Freitag, 9.11.2012, auf Samstag, 10.11.2012 fand am Hottingerplatz um und in einem Haus, das bis vor kurzem genutzt wurde und jetzt einem Neubau weichen soll, eine unbewilligte Party statt. Dabei überzogen die TeilnehmerInnen die ganze Gegend um den Hottingerplatz mit einer Spur der Verwüstung. An verschiedenen privaten und gewerblichen Liegenschaften wurden Scheiben eingeschlagen. Zahllose Liegenschaften und Einrichtungen bis hin zum Kunsthaus wurden mit Sprayerien überzogen. Bis am darauffolgenden Dienstagabend stand die nähere Umgebung des Gebäudes in Dreck, Abfall und Scherben. Zu guter Letzt verursachten die TeilnehmerInnen einen Hausbrand, der ohne das Eingreifen der Feuerwehr auf andere Liegenschaften schlafender Nachbarn hätte übergreifen können. Die Polizei liess die Krawallmacher – einmal mehr – gewähren.

Dieser Vorfall – und insbesondere die ausbleibende sichtbare Reaktion der Stadtpolizei – reihen sich in eine ganze Reihe von Vorfällen ein, bei denen die Bevölkerung keinerlei Konzept in der Schwergewichtsbildung der Stadtpolizei und in der Anwendung eines ausgewogenen Verhältnismässigkeitsprinzips erkennen kann. Entsprechend werden oftmals Befürchtungen laut, dass sich der Stadtrat eine politische Polizei hält: Gewerbetreibende werden wegen Lappalien gebüsst, Autonome dagegen kommen bei Saubannerzügen ungeschoren davon; motorisierte VerkehrsteilnehmerInnen werden mit eiserner Hand durch Schwärme von Kontrollorganen gebüsst, Velofahrende in ihrer grossen Mehrheit gar nicht.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie wurde die Stadtpolizei auf die Aktion aufmerksam gemacht?
2. Welche Massnahmen hat die Stadtpolizei getroffen? Mit welchen Überlegungen?
3. Hat die Stadtpolizei Personenkontrollen, Verzeigungen und/oder Verhaftungen vorgenommen? Falls ja, wie viele. Falls nein, weshalb nicht?
4. Welche Stelle entschied, welche Massnahmen getroffen bzw. nicht getroffen werden sollen?
5. Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass Sachbeschädigungen und ein gewalttätiger Verlauf der Aktion rasch absehbar waren? Falls nein, wieso nicht?
6. Hätte die Stadtpolizei Zürich in dieser Nacht über genügend Kräfte verfügt, um die Lage im Minimum zu beruhigen, Sachschäden zu verhindern, Personenkontrollen und Verzeigungen durchzuführen oder im Maximum StraftäterInnen festzunehmen?
7. Die Stadtpolizei Zürich unterhält eine Pikettorganisation. Ist sie damit nicht in der Lage, einer rund sechs Stunden dauernden, unbewilligten und absehbar gewalttätig endenden Aktion Einhalt zu gebieten? Wurden in dieser Nacht Pikettelemente aufgeboten?
8. Steht bei der Schwergewichtsbildung polizeilicher Einsatzkräfte ein optimales Aufwand/Ertragsverhältnis im Vordergrund, bei dem zunächst „leichte Ziele“ verfolgt werden, ungeachtet der Tragweite des Vergehens? Falls nein, wie erklärt der Stadtrat, dass Anwohner, Gewerbetreibende und motorisierte VerkehrsteilnehmerInnen wegen Lappalien systematisch gebüsst werden, während bei anderen Gruppierungen, die sich bisweilen ein äusserst dürrtiges politisches Mäntelchen umhängen, grundsätzlich nicht einmal der Versuch unternommen wird, sie strafrechtlich zu verfolgen und Schäden bei Unbeteiligten abzuwenden?

9. Kann der Stadtrat nachvollziehen, dass die Stadtpolizei mit einer solchen Schwergewichtsbildung bei breiten Bevölkerungskreisen den Ruf einer politisch agierenden Polizei trägt?
10. Gewichtet der Stadtrat das Recht einzelner Gruppierungen, sich auch ausserhalb des gesetzlichen Rahmens zu entfalten, höher als das Recht der Anwohnenden und Gewerbetreibenden auf den Schutz ihres Eigentums, das sie zumeist mühsam und über Jahre aufgebaut haben? Falls ja, weshalb?
11. Gemäss Aussagen einzelner TeilnehmerInnen an dieser Aktion handelte es sich um „Fun“. Stuft der Stadtrat die besagte Aktion dennoch als politisch motiviert ein? Falls ja, wie erklärt der Stadtrat die Konzeptlosigkeit in den hinterlassenen Botschaften, die von kommunistischen bis zu jüdenfeindlichen Parolen und Symbolen reichen?
12. Erhofft sich der Stadtrat, durch eine ausbleibende sichtbare Reaktionen der Stadtpolizei bei solchen Vorfällen ein Stellenwachstum bei derselben politisch besser rechtfertigen zu können?
13. Hält es der Stadtrat aufgrund der nunmehr möglichen, niederschweligen Jugendbewilligungen für Partys für angebracht, illegalen Partys mit destruktivem Charakter entschlossener entgegenzutreten? Falls ja, weshalb tut er es nicht?
14. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst, dass er bei einer ausbleibenden Reaktion auf solche Vorfälle entsprechende Gruppierungen regelrecht zur Wiederholung einlädt, wodurch letztlich noch weit mehr polizeiliche Kräfte gebunden werden? Falls ja, weshalb sorgt er nicht für einen langfristig optimaleren Ressourceneinsatz?
15. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst, dass die verursachten, von Privaten zu tragenden Schäden mutmasslich über jenen eines entschlossenen Polizeieinsatzes liegen?
16. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst, dass ein solch wütender Mob nicht nur Sachschäden hinterlässt, sondern bei den AnliegerInnen auch Angstzustände hervorruft?
17. Kann der Stadtrat nachvollziehen, dass die zunehmende Flut von Ge- und Verboten bei gewissen – durchaus normal sozialisierten Jugendlichen – das Verlangen nach einem Ausbruch aus diesem Gesetzeskorsett hervorrufen kann, wodurch solch unkontrollierte Aktionen begünstigt werden?
18. Wäre der Steuerfranken nicht sinnvoller eingesetzt, wenn die Stadtpolizei bei nächster Gelegenheit ein Exempel statuieren und die StraftäterInnen konsequent verfolgen würde, anstatt dass die Stadtverwaltung in hoher Kadenz solche eigentlich müssigen schriftlichen Anfragen beantworten muss?
19. Betrachtet der Stadtrat die Reaktion der Stadtpolizei in diesem Fall insgesamt als angemessen?

Wir bitten den Stadtrat, den Terminus „Verhältnismässigkeit“ in der Beantwortung der Fragen nicht zu überstrapazieren.

Mitteilung an den Stadtrat

3303. 2012/426

Schriftliche Anfrage von Severin Pflüger (FDP) und Cäcilia Hänni-Etter (FDP) vom 14.11.2012:

Einführung der integrativen Schulung, Tendenz zu drittem Kindergartenjahr und Anstieg der Aspergersyndrom- und Autismusdiagnosen

Von Severin Pflüger (FDP) und Cäcilia Hänni-Etter (FDP) ist am 14. November 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Mit der Annahme des neuen Volksschulgesetzes wurde die integrative Schulung in die Regelklasse eingeführt. Gerade bei der Einschulung und beim Übergang von Kindergarten zur Primarschule zeichnen sich gewisse Tendenzen ab, die eine genauere Betrachtung verdienen:

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen zur Tendenz zu drittem Kindergartenjahr und der Zunahme von Schülerinnen und Schülern mit Aspergersyndrom oder Autismus:

1. Es ist eine Tendenz zu drittem Kindergartenjahr festzustellen. Wie haben sich diesbezüglich seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes die Zahlen entwickelt?
2. Was sind die Ursachen für diese Zunahme?
3. Vor der Einführung der integrativen Schulung gab es die Möglichkeit das erste Primarschuljahr in zwei Jahren zu absolvieren. Was sind die Vor- und Nachteile des dritten Kindergartenjahres im Vergleich zum zweijährigen ersten Primarschuljahr?

4. Es ist ein starker Anstieg von Aspergersyndrom- und Autismusdiagnosen festzustellen. Wie haben sich diesbezüglich seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes die Zahlen entwickelt?
5. Was sind die Ursachen für diese Zunahme? Ist eine solche Zunahme auch im Rest der Schweiz zu verzeichnen? Ist eine solche Zunahme auch in anderen europäischen Ländern zu verzeichnen?
6. Wie werden Kinder mit dieser Diagnose betreut?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 21. November 2012, 17.00 Uhr.